

René

Magritte, Entdeckung

Weiblicher Akt, sitzend. ein Großteil der linken Körperhälfte wie Oberarm, Brust, Bauch und Hüfte wie die dort aufgestützte Hand samt Daumennagel, aber auch Stirn und Nase und auch noch die Wange der rechten Gesichtshälfte und die Innenseite des rechten Oberschenkels werden von einer Anomalie heimgesucht, nämlich von etwas überzogen, das oberflächlich wie Tätowierungen und auch flächiger als hochliegend durchschimmerndes Geäder, sowohl Maserung eines Holzes als auch zarte Behaarung sein könnte, in einem etwa Tigerfellen zugehörigen Muster. das Dunkel hinter dem Akt, mag sein eine Wand, an der die Frau lehnt, weist in der Höhe deren Körpermitte, ganz nahe zu dieser, einen gleich gemusterten Fleck auf – wird Holz zu Frau; wird Holzfrau als Entholzungsweib mit Weibmenschwerdung ihr Holzblock- oder Hackstockvorleben los sein oder wäre das Holzweib das bildschnitzerische Produkt der Vermenschlichung von Frauenholz? findet Weibesverholzung statt, dergestalt unvollendet zu bleiben bestimmt, daß Holzbrust und Holzbein im Streit liegen werden mit Fleischbrust und fleischigem Bein und also Frau sich mit Holzfaust auf Weibsschenkel schlagen wird? schält sich da aus einem Stück Holz ein weibliches Wesen beseelt heraus; wird übernächtiges Lustobjekt ausgehauchten Raubtieratem wieder zur Frau, angesichts der auch ihrem Spiegelbild hinterlassenen schön gestriemten Auspeitschungsspuren aus der ihr zugefügten Brandwundenlust soeben der Scham einer Maria Magdalena erwacht, oder hätte vielmehr die Vertigerung einer Frauensperson erst begonnen, menschenfleischähnliches Frauenfleisch da und dort schon als Bestienfleisch zu erkennen, ansonsten noch von dünner Menschenhaut überzogen? wird Tigerweib oder Weibstiger unter den Borkenfellen, welche holz spärlich bekleiden, Weichteile und weiches Frauenherz bleiben, wird sowohl poliertes Nuss fleischte als auch Angeholzte eine Seele haben in zweierlei Brüstebrust, ja wird diese Frauens person, weder Fleisch noch Holz, zu ihrer Erlösung, von einem Unerschrockenen in die Arme genommen, holzbocksteif daliegen wie ein Brett, stürmisch umarmt wie eine alte Laubbäumchen, oder, von solchem Liebhaber behutsam entschält, katzen geschmeidig in seine Arme gleiten, löwinne schnurren, noch ehe er ihr übers Bastfell streicht, um ihn dann, den in eine Holz und Tigerfalle Geratenen, als ein Baum zu erdrücken, als eine Tigerin zu zerstückeln? wird Tier Frau oder beliebt es von Kopf bis Fuß Gedrechselter, vor einem Spiegel ihrer Verfleischung beizuwohnen? wird Tierfrau Spanplatte oder wird von dem fragend verkrümmten Frauenkörper der Diagnose ‚Katzenpest‘ entgegengerhorcht, während die Daumenkrallen, wie es der Juckreiz befiehlt, die Oberhaut vom Unterfell kratzt, dieselbe Krallen vor Kratzlust nach dessen Muster lackiert? hätte die Frau Pelzschattierungen und Jahresringe aufgeschminkt bekommen, auf daß die verunstalteten Körperteile eine Warnung vor neuen Haut- und Geschlechtskrankheiten seien des Sinnes, mit fremden Frauenkörpern sei jeglicher Kontakt strikt zu meiden, da allein schon aus der Berührung bloß mit Augen uns Böses erwachse mit gleichen Folgen? ob nun die übernächtig und abweisend dem Betrachter entgegenschauende Frau in Wahrheit in einem an dessen Stelle befindlichen Spiele die Ausbreitung entdeckt der nächtlings von einer Holzwand oder einem Wandteppich auf sie übergesprungenen Krankheit oder ob sie, eben noch Katze gewesen, konsterniert ihrer Menschwerdung beiwohnt (was außerhalb ihres Körpers dessen Verunstaltung teilt, das könnten ihr zu Beginn ihrer Häutung abgezogenen Fellstreifen sein) – zum Fürchten vor allem das: dass es das, was Magritte gemalt hat, wirklich geben könnte (und man sich an diesem Eindruck auch schon infiziert hat); und unheimlich an diesem Bild, wie kaum an einem anderen der Kunst, daß sein Unheimliches nicht verringert, sondern vergrößert wird davon, daß der Akt schlecht gezeichnet ist, unbeabsichtigt ‚hölzern‘ geraten und mißbildet aufgrund seiner falschen Proportionen (und wie für diese ‚Entdeckung‘ gilt für alle Bilder Magrittes, daß sie vor allem Illustrationen zu Angsttraumerzählungen sind, Halbschlafspekulationen über Anschein, Sein und Schein). Julian Schutting

René Magritte: La découverte, 1927, Ölgemälde 65x50cm, Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Bruxelles